



Ikone: Die Ermordung Johannes, des Täuflers, durch die Genussüchtigen

Die orthodoxen Heiligen:

Über die fleischliche Genussucht



Codex Aureus Epternacensis: Lazarus und der reiche Mann

Es war aber ein reicher Mann, und er kleidete sich in Purpur und feine Leinwand und lebte alle Tage fröhlich und in Prunk. Ein Armer aber, mit Namen Lazarus, lag an dessen Tor, voller Geschwüre, und er begehrte, sich mit den Abfällen vom Tisch des Reichen zu sättigen; aber auch die Hunde kamen und leckten seine Geschwüre. Es geschah aber, dass der Arme starb und von den Engeln in Abrahams Schoß getragen wurde. Es starb aber auch der Reiche und wurde begraben. Und als er in der Hölle seine Augen aufschlug und in Qualen war, sieht er Abraham von weitem und Lazarus in seinem Schoß. Und er rief und sprach: Vater Abraham, erbarme dich meiner und sende Lazarus, dass er die Spitze seines Fingers ins Wasser tauche und meine Zunge kühle! Denn ich leide Pein in dieser Flamme. Abraham aber sprach: Kind, gedenke, dass du dein Gutes völlig empfangen hast in deinem Leben und Lazarus ebenso das Böse; jetzt aber wird er hier getröstet, du aber leidest Pein. Und zu diesem allen ist zwischen uns und euch eine große Kluft festgelegt, damit die, welche von hier zu euch hinübergehen wollen, es nicht können, noch die, welche von dort zu uns herüber kommen wollen. Er sprach aber: Ich bitte dich nun, Vater, dass du ihn in das Haus meines Vaters sendest, denn ich habe fünf Brüder, damit er ihnen eindringlich Zeugnis ablegen soll, auf dass sie nicht auch an diesen Ort der Qual kommen. Abraham aber spricht: Sie haben Moses und die Propheten. Mögen sie die hören. Er aber sprach: Nein, Vater Abraham, sondern wenn jemand von den Toten zu ihnen geht, so werden sie Buße tun. Er sprach aber zu ihm: Wenn sie auf Moses und die Propheten nicht hören, so werden sie auch nicht überzeugt werden, wenn jemand aus den Toten aufersteht.

(Lk 16, 19-31)

Die orthodoxen Heiligen: Über die fleischliche Genusssucht

Hl. Johannes Klimakos:

Übergib dem Herrn die Krankheit deiner Natur, indem du vollkommen deine eigene Schwäche akzeptierst, denn dann wirst du das Geschenk der Keuschheit empfangen, ohne es zu merken.

Der Sündenfall ist die Grube und der Nachkomme des Stolzes. Der Sündenfall aber wurde für viele, die es wollten, ein Grund die Demut zu erlangen.

Der Fisch schwimmt schnell vom Angelhaken weg, und die genussüchtige Seele verabscheut übermäßig das Leben in der Ruhe.

Hl. Agathon:

Ein Bruder befragte Abba (*Vater*) Agathon über die Hurerei. Und dieser sagte zu ihm: „Gehe und **offenbare deine Schwäche vor Gott (im Gebet)** und du wirst Erhörung finden.“

Hl. Johannes Chrysostomus:

Ihr selbst drängt euch in das Feuer... Wenn jemand an das Schicksal glaubt, übergibt er sich dann nicht selbst den Ketten? Nicht auch, wenn er sich selbst den fleischlichen Genüssen und Liebeleien hingibt? Und wer kann diese Ketten zerbrechen? Wir brauchen auf jeden Fall die Hilfe Gottes, um sie zerbrechen zu können... Denn der Heilige Geist hat ein Feuer und ein Messer. Benütze auch du dieses Messer und beschneide dein Herz. Schneide von deinem Herzen alles Unnütze und Fremde weg. Öffne auch, was geschlossen ist in deinem Hören. Denn die Leidenschaften und die sündigen Gelüste verschließen den Eingang des Wortes Gottes... Lasst uns die bösen Gelüste töten! Last uns dies wollen. Wenn wir dies wollen, genügt dies. Alle Leidenschaften werden erlöschen.

Hl. Ephräm:

Als Ephräm einmal in die Stadt kam, hatte ein Feind eine Hure beauftragt, ihn zur Hurerei zu verführen oder, wenn es ihr nicht gelingen sollte, ihn zumindest dazu zu bringen wütend zu werden, denn niemand hatte ihn jemals zornig gesehen. So tat

dann die Tochter des Satans dies, für Geld.

Der Heilige sagte ihr:

„Folge mir!“

Als sie an einen Platz kamen, wo viele Menschen waren, sagte er zu ihr:

„Komm, lass uns hier das tun, was du wolltest!“

Die Hure sagte aber, angesichts der Menschenmenge:

„Ist es nicht peinlich, es vor so vielen Menschen zu tun?“

Und dieser antwortete ihr:

„Wenn wir uns vor den Menschen schämen, dann müssen wir uns um vieles mehr vor Gott schämen, der auch das sieht, was sich im Dunkeln verbirgt.“

Hl. Isidor der Presbyter:

Es ist unmöglich für dich, dem Willen Gottes entsprechend zu leben, wenn du genussüchtig und geldgierig bist.

Hl. Cassian:

Wir müssen also nach den Worten des Herrn erst das Innere des Bechers und des Tellers reinigen, damit das äußere gereinigt wird. Genau aus diesem Grund, wenn wir das Bedürfnis verspüren, wie der Apostel sagte, richtig zu kämpfen und gekrönt zu werden für den Sieg über den verdorbenen Geist der Hurerei, **dürfen wir uns nicht auf unsere eigene Kraft und Übung verlassen**, sondern auf die Hilfe unseres Herrn und Gottes. Denn dieser Geist wird nur aufhören, den Menschen zu bekämpfen, auch wenn er glaubt, dass er wirklich geheilt und in die Höhen der Unschuld gehoben wird, **nicht** durch seine eigene Fürsorge und seine Mühen, sondern durch die Hilfe und dem Schutz Gottes. Diese Leistung **übersteigt** die Natur des Menschen, und wer die Erregungen und Gelüste des Körpers besiegt hat, verlässt gewissermaßen seinen Körper. Somit ist es nicht möglich, dass der Mensch mit seinen eigenen „Flügeln“ (*bildlich gesprochen*) zu dieser hohen und himmlischen Auszeichnung der Heiligkeit fliegen kann, um die Engel nachzuahmen, wenn ihn nicht die Gnade Gottes von der Erde und dem Schmutz erhebt. Denn keine andere Tugend, wie die Keuschheit, macht die Menschen, obwohl sie aus Fleisch sind, den geistigen Engeln ähnlicher. Mit dieser Tugend, wie der Apostel sagt, können sie, obwohl sie noch auf der Erde leben, im Himmel beheimatet sein. Wir können fühlen, dass wir diese Tugend vollkommen erlangt haben, von dem Moment an, wo unsere Seele keine Wonne mehr empfindet, beim Anblick schändlicher Hirngespinnste (*der Hurerei*) im Traum. Denn obwohl solches nicht als Sünde angesehen wird, zeugt es von einer kranken Seele, die sich nicht des Lasters der Hurerei entledigt hat. Diese schändlichen Bilder unserer Phantasie, die wir im Traum sehen, offenbaren unsere Nachlässigkeit und unsere Krankheit. Eine Krankheit, die sich in den Tiefen unserer Seele versteckt und die der Fluss unseres Schlafes ans Licht bringt. Deshalb hat uns der Seelenarzt die Medizin in die Tiefen

der Seele gegeben, dort wo sich die Ursachen der Krankheit befinden, und er sagte "wer aber eine Frau sieht, ihrer zu begehren, der hat schon mit ihr die Ehe gebrochen im Herzen." Er heilt jedoch nicht so sehr die Wollust der Augen wie die der Seele, da diese nicht anständig die Augen benutzt, die Gott uns zu unserem Guten gegeben hat. So sagt auch das weise Sprichwort nicht "behüte deine Augen mit allem Fleiß", sondern "behüte dein Herz mit allem Fleiß", indem die Medizin der Achtsamkeit demjenigen gegeben wird, der die Augen benutzt, wie er will.

Hl. Markos der Asket:

Das Herz, das die Lüste liebt, wird in der Stunde seines Todes zu einem Gefängnis und zu Ketten seiner Seele; das barmherzige Herz ist eine offene Tür.

Die Ursache alles Bösen ist die Eitelkeit und die Lüsternheit; wer diese nicht hassen gelernt hat, kann seine Laster nicht besiegen.

Sage nicht, dass ein Armer nicht den Lüsten nachjagen kann, weil er nicht die Geldmittel dafür hat, denn man vermag auch, nur mit seinen Gedanken, den schlimmsten Lüsten zu folgen.

Den Lüsternen betrüben Kritik und Qualen, den Gottliebenden hingegen Lob und das sorglose Leben.

Hl. Nil der Asket:

Auch wenn du glaubst, dich nahe bei Gott zu befinden, hüte dich vor dem Dämon der Lüsternheit! Denn er weiß gut zu betrügen, er ist der neidischste von allen und will die Bewegung und die Reinheit deines Verstandes vernichten, so dass er sogar zu erreichen versucht, ihn von Gott abzulenken, wenn der Verstand in Andacht und Gottesfurcht bei ihm ist.

Wenn du auf die Schönheit des Körpers achtest, und sich auch der Verstand für die körperlichen Vergnügungen interessiert, dann hast du die Kunst des Gebets nie erkannt und ihr glückseliger Weg befindet sich weit entfernt von dir.

Folgt jemand seinem Bauch, das ist wahr, dass das Lust bedeutet, denn Ursache fast aller Lüste ist der Bauch (*der volle Magen*). Wenn dieser sich füllt, folgen starke Wünsche auch nach den anderen Gelüsten. Wenn dieser aber leer ist, sind die Wünsche ruhiger und standhafter... Der Genussmensch also folgt seinem Bauch, da er doch ganz zu den Vergnügungen und Lüsten neigt. Derjenige, der gerade anfängt in der Tugend zu leben, entledigt sich des Fettes des Bauches, indem er Nahrung meidet, die fett macht. Derjenige, der sich im tugendhaften Leben bessert, reinigt das innere

des Bauches, und der Vollkommene reinigt seinen ganzen Bauch, indem er alles, was über das Notwendige hinaus geht, vermeidet. Hier passt der Ausdruck sehr gut, "du wirst nach der Brust und dem Bauch gehen", denn die Lüsternheit kennzeichnet nicht diejenigen, die aufrecht und ruhig stehen sondern diejenigen, die Laster haben und voll Unruhe sind. Am allernächsten zum Laster der Fresssucht, befindet sich die Sexualität. So hat auch die Natur, um ihre Ähnlichkeit zu betonen, die Genitalien genau unter dem Bauch angebracht, und sie zeigt die Verwandtschaft durch die Nähe an. Wenn das sexuelle Laster schwach ist, dann liegt es am Bauch, der leer ist und wenn es stark und intensiv ist, nimmt es seine Kraft aus dem Bauch.

Hl. Diadochus von Photike:

Die Voraussetzung und die Bestimmung der Reinheit, ist die Vereinigung mit Gott.

Heiliger Maximus der Bekenner:

Wenn die Seele über dem Körper steht und Gott unvergleichlich höher über der Welt die er geschaffen hat, dann unterscheidet sich derjenige, der den Körper der Seele vorzieht und die Welt dem Schöpfer Gott, in nichts von den Heiden.

Die leidenschaftliche Begierde erlischt, wenn sie ihre Objekte einschließt und sie als zu klein für sich befindet oder wenn sie aufhört diese zu respektieren, indem sie Ablehnung empfindet über ihre Schädlichkeit und ihre Hässlichkeit; diese beiden bringen die Sättigung hervor. Gott, der in seiner Natur unendlich und kostbar ist, vergrößert grenzenlos die Begierde jener, die mit ihm verbunden sind und ihn genießen.

Hl. Isaak, der Syrer:

Hasse die Werke des sündigen Fleisches und kämpfe mit mannhafter Gesinnung um die Erlangung der Tugend! Und falls du als Mensch fällst, sollst du wieder aufstehen und nie wieder zu deinem vorherigen, sündigen Leben zurückkehren. Gehe immer weiter mit Freude und Bereitwilligkeit für die Werke Gottes, und er wird dich auf den Gipfel der Tugenden erhöhen.

Hl. Thalassios aus Lybien:

Die Nachlässigkeit ist die Gleichgültigkeit der Seele. Die Seele ist gleichgültig, wenn sie krank ist vor Habgier.

Hl. Theodoros von Edessa:

Einige fragen sich, was von beiden geschieht: „Erzeugt die Phantasie die Laster oder die erzeugen Laster die Phantasie?“, denn einige behaupten das eine und andere das andere. Meine Meinung ist, dass die Laster die Phantasie erzeugt. Wenn die Seele nicht die Laster hätte, würde sie von schmähhlichen Ideen nicht gestört werden.



*Hosea: Das Herz meines
Volkes hat die Hure-
rei und den Wein
und den Rau-
sch aufge-
nomm-
en
+*